IMT Nuremberg Archives

H – 3780

International Court of Justice

Berliner Ausgabe
122. Ausg. / 54. Jahrg. / Einzelpr. 15 Pf. für Berlin u. auswärts Ausland mit erhöhtem Porto 20 Pf, übriges Ausland 30 Pf

„Freiheit und Brot"

Berliner Ausgabe
Berlin, Freitag, 2. Mai 1941

VÖLKISCHER BEOBACHTER

Zentralverlag der NSDAP Frz Eher Nachf GmbH, Zweigniederlassung Berlin SW 68, Zimmerstraße 88 (Ruf: 11 00 11). Drahtanschrift: Eherverlag Berlin. Zweigbetriebe in allen Stadtteilen von Berlin sowie in Brandenburg (Havel) Adolf Hitler-Str. 16 (Ruf: 28 71), Frankfurt (Oder), Richtstr. 49 b (Ruf: 51 21), Potsdam, Charlottenstr. 6 (Ruf: 49 31). Zahlungen: Postscheckkonto Berlin 4454. Anzeigenschluß 18 Uhr, Sonntagsausgabe 13 Uhr, zur Vorlage des Erscheinens. Gewünschte einzelne Nr. unter Streifband nur gegen vorh. Einsendung von 20 Pf.

Kampfblatt der nationalsozialistischen Bewegung Großdeutschlands

Schriftleitung: Berlin SW 68, Zimmerstraße 88, Sammelruf 11 00 11. Sprechstunde (5—13 Uhr. Drahtanschrift: „Beobachter Berlin". Münchener Schriftleitung: München 13, Schellingstraße 39. Sammelruf 39 01. Sprechstunde 11—13 Uhr. Wiener Schriftleitung: Wien VII, Seidengasse 5—11. Sammelruf 8—49—6—40. Der „VB." erscheint täglich. Bezugspreis in Berlin monatlich RM 2.60, wöchentlich RM 0.65, bei Zustellung durch unsere Zweigstellen, auswärts monatlich RM 2.90 zuzüglich 42 Pf. Bestellgeld bei Postbestellung.

Amann, Ohnesorge, Messerschmitt Pioniere der Arbeit

Die Ernennung wurde durch den Stellvertreter des Führers Rudolf Heß verkündet

Auszeichnung der Nationalsozialistischen Musterbetriebe auf der Tagung der Reichsarbeitskammer in Augsburg

Sonderbericht des „VB."

R. J. Augsburg, 1. Mai.

Am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes wurden in einer feierlichen Tagung der Reichsarbeitskammer, die in den Messerschmittwerken in Augsburg stattfand, die vom Führer verliehenen Auszeichnungen „Nationalsozialistischer Musterbetrieb" und „Pionier der Arbeit" verkündet. Über 100 Betriebe erhielten in diesem Jahre als höchste Anerkennung für vorbildliche Gemeinschaftsarbeit von Führung und Gefolgschaft aus den Händen des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, die Goldene Fahne der DAF. Für ihren bewährten Einsatz wurden drei Parteigenossen vom Führer, der Reichsleiter für die Deutsche Presse, Max Amann, Reichspostminister Dr. Ohnesorge und Professor Dr. Messerschmitt, zu Pionieren der Arbeit ernannt. Mit diesem Bekenntnis zum Grundsatz der Höchstleistung in einem der bedeutendsten Rüstungsbetriebe vereinte sich am Ehrentag der Arbeit die Heimat mit den Soldaten der kämpfenden Front, denen das ganze rastlose Schaffen der Nation gilt und mit denen sie in allen Betrieben durch den unbeugsamen Willen zum Sieg in dieser entscheidenden Zeit enger denn je verbunden ist.

Im Mittelpunkt der Feier stand die Ansprache des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, in der er die hervorragenden Verdienste der neuernannten Pioniere der Arbeit würdigte.

Amann, der Organisator der geistigen Kriegsrüstung
Ohnesorge, der Schöpfer vollendeter Nachrichtenmittel
Messerschmitt, der Konstrukteur der besten Jagdflugzeuge der Welt

Rudolf Heß würdigt die Verdienste der neuernannten Pioniere der Arbeit

Wenn der Führer, so führte Rudolf Heß in seiner Ansprache einleitend aus, in regelmäßiger Folge am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes die vorbildlichen deutschen Betriebe durch die Verleihung der Goldenen Fahne und die Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb" ehre, so sei damit nicht allein der nationalsozialistische Geist der einzelnen Betriebsgemeinschaften gekennzeichnet, sondern die Leistungen von Arbeiter und Betriebsführer fänden ihre sichtbare Ehrung vor dem ganzen Volk.

„Sinnvolle Arbeit aller, die im Betrieb zusammengeschlossen für den hohen Zweck der Volksgemeinschaft schaffen, findet in der Fahne ihr Symbol. Und so wie im soldatischen Leben die Fahne zugleich die Verpflichtung ist, so verpflichtet auch die Goldene Fahne der Betriebe alle, die sie in gemeinsamer Anstrengung erworben haben, zu neuer Tat: sie ist Ehre und Verpflichtung zugleich!"

Alle, die als Betriebsführer und Arbeiter, Angestellte und Beamte, als schaffende Frauen und Männer während des Krieges die hohe Auszeichnung errungen haben, könnten mit bewußtem Stolz auf diese Ehrung schauen: sie hätten die Mustergültigkeit der Betriebe trotz der besonderen Schwierigkeiten des Krieges unter Beweis gestellt. Sie hätten nicht nur ihre sozialen Einrichtungen auf der Höhe gehalten, sondern zugleich auch die Leistungen, ja, sie hätten diese sogar vielleicht gewaltig gesteigert.

Eine besondere Anerkennung verdienten diejenigen Betriebe, die als vorbildlich ausgezeichnet werden konnten, obwohl ihre besten Stammarbeiter, Meister oder auch Betriebsführer im Felde stünden. Er, Rudolf Heß, wisse, wie viele Betriebe dies seien und wie gerade in ihnen den Frauen Dank gebühre für ihre große Hilfe und innere Beteiligung an der Schaffung eines sozialen und tatenfrohen Geistes.

Gerade auch die Betriebe, die in irgendeiner Form für den Bedarf der deutschen Wehrmacht schaffen, ragten mit ganz besonderen Leistungen hervor. Sie haben sich den schönsten Dank erworben — **das Vertrauen des deutschen Soldaten in die Waffen und das Material, das sie ihm liefern.**

„Wenn die Geschichte dieses Krieges einst geschrieben wird, dann wird sie selbstverständlich in erster Linie die geniale Führung und den heroischen Einsatz des deutschen Soldaten vor der Nachwelt würdigen müssen. Aber sie kann nicht geschrieben werden, ohne die Güte der deutschen Waffen und des deutschen Materials, ja deren große Überlegenheit zu werten — und sie kann nicht geschrieben werden, ohne der Frauen und Männer zu gedenken, die sie geschaffen haben.

Die deutschen Betriebsführer und die deutschen Arbeiter können heute mit Stolz darauf hinweisen, daß das von ihnen geschaffene Material sich ebensowohl in den eisigen Regionen des hohen Nordens bewährt hat wie im heißen Wüstensand Nordafrikas, daß es sich bewährt hat in den Stürmen des Atlantik wie in den Luftschlachten über fast allen Breitengraden Mitteleuropas, sich bewährt hat auf den schlechtesten Straßen, auf wirklich grundlosen Wegen unseres Kontinents, in seinen Gebirgen, in den Schluchten seiner Flüsse, bewährt hat in Sommer und Winter, gegen jeden Feind!"

Und wenn die deutschen Arbeiter den Unterschied in den Verlusten auf beiden Seiten sich vor Augen hielten, sei es in den Luftkämpfen, sei es in Panzerschlachten, sei es im Artilleriduell und sei es in der Gesamtheit der Feldzüge, so könne jeder glücklich sein, sich sagen zu können: auch seine Arbeit habe dazu beigetragen, daß diese Verluste so gering seien, auch seine Arbeit habe deutschen Vätern und Söhnen das Leben gesichert, auch seine Arbeit sei ein Teil des Sieges.

Der deutsche Soldat wisse: die Einzigartigkeit und die Fülle seiner Waffen und seines Materials, die danke er der unermüdlichen, jahrelangen Anstrengung Adolf Hitlers — die stets gleichbleibende Zuverlässigkeit und Güte aber, die verdanke er den deutschen Schaffenden. Und der deutsche Soldat werde sie ebenso wenig vergessen, wie die deutschen Schaffenden seinen Kampf und seine Siege vergessen werden.

Wenn bereits bis heute zum Ende des vierten Leistungskampfes der deutschen Betriebe, so führte Rudolf Heß weiter aus, so viele deutsche Musterbetriebe mit der Goldenen Fahne ausgezeichnet werden konnten, so sei es der vorbildliche Einsatz der Persönlichkeit für die Idee des nationalsozialistischen Betriebes und der nationalsozialistischen Betriebsgemeinschaft, der diesen Erfolg erzwang. Hier wie überall sei es die starke Einzelpersönlichkeit, die das Vorbild gebe und ihre Umgebung mit sich reiße. Wir dürften nie vergessen, daß nicht die Organisation oder die Organisationsform, nicht der sachliche Begriff des Unternehmens oder des Betriebes das Entscheidende ist, entscheidend sei die Persönlichkeit, die Persönlichkeit des Betriebsführers und die Persönlichkeit des Arbeiters. Nicht die Organisation schaffe die Persönlichkeit, wohl aber schaffen sich die schöpferischen und leistungsfähigen Persönlichkeiten den organisatorischen Rahmen für ihre Entfaltung.

Für solche hervorragenden Männer der Wirtschaft habe der Führer die Auszeichnung „Pionier der Arbeit" und das Ehrenzeichen dazu in Gold gestiftet.

Diese Auszeichnung wurde im vergangenen Jahre erstmals an den Betriebsführer des nationalsozialistischen Mustertriebes Friedrich Krupp AG, Parteigenossen von Krupp und Bohlen, Halbach verliehen. Sie solle in Zukunft jeweils am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes feierlich verkündet werden. Mit besonderer Freude könne er heute drei Parteigenossen die Ernennung zu „Pionieren der Arbeit" übermitteln, die mit ihren hervorragenden Leistungen zugleich in besonders enger Verbundenheit zum Kampf des nationalsozialistischen Deutschlands stünden.

„Mit Wirkung vom heutigen Tage ab hat der Führer zu „Pionieren der Arbeit" ernannt:

den Reichsleiter für die Presse, Parteigenossen
Max Amann,

den Reichspostminister, Parteigenossen
Dr. Wilhelm Ohnesorge,

und den Parteigenossen Professor
Dr. Willy Messerschmitt

Rudolf Heß wandte sich dann im einzelnen an die neuernannten Pioniere der Arbeit:

Amann

„Sie, Parteigenosse Amann, haben aus kleinsten Anfängen heraus die Hauptzeitung der Bewegung zum größten Blatt Deutschlands und zugleich den mit ihr verbundenen Verlag zum größten Unternehmen seiner Art entwickelt — entwickelt unter dem so unendlich schwierigen Verhältnis der Kampfzeit mit ihren ewigen Widerständen, Verboten und Verfolgungen. Sie haben nach der Machtergreifung unter ungeheurer Arbeitsleistung und mit der ganzen Energie, die Ihrer Persönlichkeit eigen ist, die deutsche Presse von der Vergangenheit her zu einem einheitlich gestalteten Instrument des nationalsozialistischen Staates gemacht. Ihnen ist es wesentlich zu danken, wenn heute dem nationalsozialistischen Deutschland in seiner Presse eines der wichtigsten Kampfmittel uneingeschränkt zur Verfügung steht, das seinen Teil beigetragen hat und tausend beiträgt zum Siege.

Ohnesorge

Sie, Parteigenosse Ohnesorge, haben schon im Weltkrieg außergewöhnliche Leistungen auf Ihrem Arbeitsgebiet der Nachrichtenmittel vollbracht, die kein Geringerer als General Ludendorff besonders hoch eingeschätzt hat. Nach dem Zusammenbruch haben Sie unermüdlich weiter in dieser Richtung gewirkt. Nachdem Sie in frühester Kampfzeit bereits den Weg zum Führer fanden, hatten Sie in Ihrer weiteren Arbeit stets vor Augen, dem kommenden nationalsozialistischen Deutschland zu dienen. Als es dann kam, haben Sie ihm gedient in einem Ausmaß, wie es heute der Öffentlichkeit noch gar nicht gesagt werden kann. Ihnen ist es vor allem zu verdanken, wenn unsere Luftwaffe auf dem Gebiet der drahtlosen Navigation einen unabholbaren Vorsprung vor dem Gegner hat und auch auf diesem Gebiet Leistungen zu vollbringen vermag, die ans Wunderbare grenzen. Darüber hinaus leiten Sie seit vielen Jahren im nationalsozialistischen Staat den riesigen Arbeitsorganismus der Reichspost, der im Kriege eine ungewöhnliche Bewährungsprobe ablegte.

Messerschmitt

Sie, Parteigenosse Professor Dr. Messerschmitt, sind der Konstrukteur der besten Jagdflugzeuge und Zerstörer der Welt. Ich weiß es zum Teil aus persönlichem Erleben, gegen welche Schwierigkeiten Sie sich mit Ihren neuen Ideen durchzuringen hatten. Daß Sie durchhielten, zum Trotz aller Anfeindungen Ihren genialen Konstruktionen zum Siege verhalfen, ist es zu danken, daß Deutschlands Luftwaffe auch auf dem Gebiet des Jagdflugwesens seine heutige unbestrittene Überlegenheit über seine Gegner besitzt. Das Werk spricht für sich selbst und zugleich für Sie."

Auf Grund seiner eigenen Erinnerungen, sagte Rudolf Heß weiter, sei die Feierstunde im großen Messerschmitt-Werk in Augsburg für ihn besonders schön. Er kenne dieses Werk aus einer Zeit, als der ganze Betrieb sich aus ein paar Bauten zusammensetzte, die man heute unter den Riesenhallen gewissermaßen mit der Lupe suchen müsse. Gern erinnere er sich an die Zeiten, da er hier mit seinem Messerschmitt-Sportvogel oft und oft landete. Damals kannte er hier fast jeden Arbeiter von Angesicht, und wohl jeder Arbeiter, der mit Sportmaschinen zu tun hatte, kannte ihn. So erfülle es ihn mit besonderer Bewegung, die diesjährige Auszeichnung der nationalsozialistischen Musterbetriebe gerade von dieser Stätte aus vorzunehmen.

Mit seinem Glückwunsch an die „Pioniere der Arbeit" verband Rudolf Heß zugleich die Glückwünsche an die mit der Goldenen Fahne ausgezeichneten Betriebe.

„Ich rufe Sie auf zu neuer Tat und verkünde hiermit namens des Führers den Beginn des 5. Leistungskampfes der deutschen Betriebe für das Jahr 1941/42. Ich bin überzeugt, daß auch bis zum nächsten 1. Mai die Erfolge dieses Leistungskampfes nicht geringer sein werden.

Wir gehen der militärischen Entscheidung entgegen, und für sie vollbringt auch die deutsche Wirtschaft ihre Höchstleistung."

Die Überreichung der Ehrenzeichen in Gold

Während noch der Beifall der Tausende den Worten des Stellvertreters des Führers dankte, überreichten Rudolf Heß und Dr. Ley den drei „Pionieren der Arbeit" das vom Führer gestiftete Ehrenzeichen in Gold und beglückwünschten sie zu ihrem Erfolg. Unter Trommelwirbel und den Klängen des Liedes „Brüder in Zechen und Gruben" dankten dann Rudolf Heß und Dr. Ley den Betriebsführern und Obmännern der neu ausgezeichneten Musterbetriebe durch Handschlag für ihre Leistungen und überreichten ihnen die Stiftungsurkunden.

Schlußansprache Dr. Leys

Dann nahm Dr. Ley das Wort zu einer kurzen Schlußansprache, in der er allen deutschen Männern und Frauen aus der Wirtschaft, dem Handel, der Industrie und

Reichsleiter Amann, Reichspostminister Dr. Ohnesorge und Prof. Dr. Messerschmitt bei der feierlichen Verkündung der ihnen vom Führer verliehenen Auszeichnung

Aufnahmen: Presse-Hoffmann (6), F. F. Bauer (Mauritius)

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, zeichnet im Namen des Führers die nationalsozialistischen Musterbetriebe aus. Hinter ihm Reichsorganisationsleiter Dr. Ley bei der Übergabe der Urkunden

M105
(4)
B 039693
H3780 — 0002

H3780-0003

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
GB Exhibit 261
Filed Feb 7,1946

B 039694

GB 261 is Doc. M 105
V. B. May 2, 1941. (Berlin Ed.)
certificate belongs to
GB - 266 M - 107

Ralph Marwyn Dato.

H3780 - 0004

H3780 - 0005

BRITISH WAR CRIMES EXECUTIVE (E.S.)

M.107 (G.B.261)

I, Kenneth Hugh Molesworth DUKE, Major, R.A., hereby certify that the attached photostat consisting of one sheet is a true copy of page 1 of the Volkischer Beobachter (Berlin Edition) of 28th August 1939.

Kenneth Hugh Molesworth Duke

Major, R.A.

8th February 1946.

B 039692

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL

H-3780

G. B. EXHIBIT

GB261

B 039691

H3780 – 0006

H3780 – 0007

1 photost. page